

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 4

Artikel: Ds Bärndütsch-Parlamänt
Autor: Senn, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

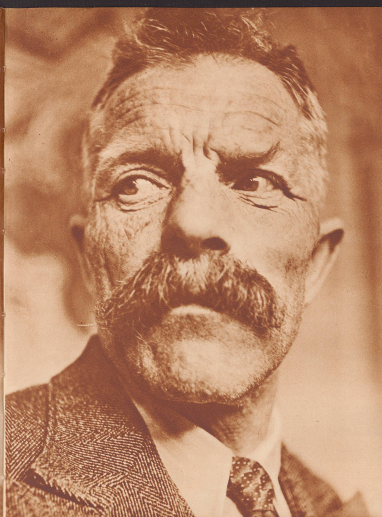
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«E Mass oben Schanz (Schanz) ieh
 wa-ewe Geband (Gernie) oben Salts-
 het mer chindli chänere von Lönche-
 rat gort, Die härte allweg en ander,
 Freud u hien Baunmeister vo Wied-
 loubach, pose minuet! Der schändet
 Schouze het er im Parlamant un ich
 nid verend stolt dät, Aber, we di pa
 de ersch i der ganze Groß gahschd!
 E Paar vo Mönch im besche Sit —
 e Vater vone große Familie —
 d' Meischter i ym Tisch — nett chö
 mer bronche!

*Le plus imposante monarchie de
 Grand Comté appartenant à cet entre-
 preneur de Waldbach.*

Das ioch natürlig en urdige Aemmiliter, meinich.
 — Dierderbercker? Nel halbüß, chunnt er der-
 bir — imne hause Ueberbid geht me en Oppe
 «Hien die d'Landi gub, Das ioch die schändet
 Wagenmeister Uf di Fochte ghört en unpar-
 tische, unklüßter, chereche Ma — u dat er eno
 eine ich, puch me älm alte Schwinger u. Wilt-
 schick, ich, blühig u — lang ihm i d'Age — der
 Schick u der Hanne sy o by-m-ihm dehtent!

*De renoméi Gravelle se usage d'un sacre de la
 laute. Ce d'après est préparé à la balance munari-
 pole de Bette, un vna mietit pour passer le pour
 et le conte.*

Eine, wo nid Angacht het vor eno Schindli Rager! Da Lika het
 sich u ym veränderte Cöde dille gphobie. — Se sy d'rere
 (Förderer) ge dehten. Vilt Jahr ich er i de Ländr inne gi
 Chäide — ich schack umt het che d' Hildberg, het sich zum
 Zimmermeister ufgedähen en sich het e g'altete Ma u Pa-
 tress, ich Chidrengere «Mering» u hilt ym wakere Berg-
 vöcht wo-w-er che.

*Un infidélisme. Vallet de ferme. Il est devenu par son mariage le
 propriétaire d'un atelier de charbon qui emploie de nombreux
 ouvriers. Son système domestique a été déposé comme membre
 du Conseil d'Église de Metzgeren.*

He, da ioch doch der... He ja, der Wirt i der Walden. Mi het ihm aber
 der schändet Großtag post — u so hat sich er e Berne Ma, se gewalt!
 U wie ym wyde garterte Heumid u d' schwarze Chöpfel, se geit er o
 bewändig auf chänd, aber u brei! Ruppel ich e Pflanzlet der Frazzer!
 Sach — Ich mach mit der Buren u hat e Stall vol puchter War-
 tu gründig! Lönwiter het en Jahr en Land veränderte u het o ym
 Helt nid verschont. Aber d' Kündeger het o wie d' Klobel ul der Egg-
 te stäbe sich, we der Sturz über wene wartet — ich machit unent
 ul u lah bruch unent!

*L'absence des députés bernois est ambigüe et apitieuse à Walden pris
 Rückzug.*



Antikest oder Burt Ken wo bedent
 Ueberfabriant ioch e d' Mönster hin-
 het — aber vo hien gherung, Un in
 da sy Himmelday an vergring, un
 wäl gphodt er hien Vergring, un
 e Birt Comitat ich u wo hien o wo
 Sator chunt, ich er toun I hie in
 möbe Götliche, ich die Birtzer Part-
 zier sige — Alwile het er u schwaft
 Zyte d'rogende, aber jetzt hoch sy
 Talweg unent, in het wider Gonsap,
 ich poet d' g'legel — u mir mei ihm's
 gion!

*Un patricien Un paysan? Ni l'un ni
 l'autre, un patron burliger du Jura,
 Son beau nom de Bâleland se pose
 certes pas d'étonner ses origines ober-
 landaises.*

DS BÄRDÜTSCH-PARLAMÄNT

BILDBERICHT VON PAUL SENN

Le Parlement bernois

*Le drapaud qui flotte sur le palais d'un
 souverain dit au peuple: «Le Roi est chez
 lui». Le parlement de Berne fait de même
 pour indiquer au passant qu'il tient sesé-
 sance dans le vast hôtel de ville gothique.
 Mais ce qu'ignore le passant, c'est la
 langue que parlent les conseillers durant
 les séances. L'allemandque tous employent.
 Non point cette langue parlée
 composée d'une fusion de nos dialectes,
 que précieuses les Emile Ber, mais le
 bon français de Berne. Et les jurassiens?
 Les jurassiens s'expriment en français.
 Le français, tous ces messieurs l'enten-
 dent comme il est de tradition dans le
 plus misse de nos cantons.*

Wenn die alte Bernerfahne auf dem hohen
 Dach vom gotischen Rathaus flattert,
 so wissen wir: jetzt tagt unser Großer Rat,
 jetzt werden Gesetze gemacht, wird verhan-
 delt, gerichtet. Und wie wird geredet? Das ist
 die, lieber Leser, vielleicht noch nicht be-
 kannt, daß die Verhandlungen berndeutsch
 geführt werden, in urdigem, heimeligem
 Schwyzerdütsch! Was andersorts in neuerer
 Zeit angestrebt wird, nämlich in Versamm-
 lungen, im Ratsaal, beim Militär und am
 grünen Tisch die Schriftsprache durch die
 Mundart zu ersetzen, ist im Berner Rathaus
 sehr jählich unbrauchbar und Sturz — ein jeder kann
 reden, wie ihm der Schabäl geworden, ins-
 lich will nicht behaupten, daß der Dialekt
 vom Großratsaal muntergiltig, unverfälscht



Das Parlamant a der Arbeit!
 D'Zytige rumme mienere o
 d'wie wa mich wellt me
 ich, was güt d' d' Welt!
 U d'Grödelich het schändig
 ich g'och Bildet wie her hilt
 tage im Bundehaus obet —
 E'ch d'ch ich o d'kündere
 sy vo d'ant, wo da hocht
 d'wilt berent u der D'li
 e pröchtige Lünche — u
 ym Stäble brändet sich ul
 alle Sitzet!
*Une séance du Parlement
 bernois.*

Nr. 4 S. 100